



## GUTEN TAG

### Falsche Versprechung

Der Kontoauszugsdrucker in Flöha hatte einen Clown gefrühstückt. Er erstellte jetzt die erste von 9999 Seiten, verkündete er im Display, kurz nachdem ich meine Bankkarte hineingesteckt hatte. Ich witterte etwa 99.999 irrümliche Buchungen zu meinen Gunsten und wähnte mich schon als Frührentner auf einer Karibikinsel. Doch das Gerät hatte mich veräppelt, nach zehn Seiten war Schluss. Ich muss wohl doch noch ein paar Jahre arbeiten. (jop)

## NACHRICHTEN

### STADTHAUS

#### Entscheidung fällt erst im Februar

AUGUSTUSBURG – Erneut wird die Entscheidung vertagt, wie das Augustusbürger Stadthaus künftig genutzt wird. In diesem Monat werde der Stadtrat dazu keinen Beschluss fassen, sagte Bürgermeister Dirk Neubauer (parteilos). „Im Januar haben wir schon den Doppelhaushalt auf der Tagesordnung.“ Zwei derart bedeutende Themen könne man nicht in derselben Sitzung beraten. Die frühere Grundschule wurde mit einem Millionenaufwand umgebaut, steht aber seit Monaten leer. Eigentlich sollten Standesamt, Touristinfo und Vereine einziehen, doch die Verwaltung favorisiert inzwischen die Variante, dass das Stadthaus zum neuen Rathaus wird. Es kursieren indes auch Konzepte für ein Museum. Neubauer sagte, er könne nicht nachvollziehen, dass er jetzt wegen der Hängepartie in der Kritik stehe. „Ich muss ein Problem lösen, das ich nicht zu verantworten habe.“ Der Beschluss zum Stadthaus-Umbau liegt viele Jahre zurück, Neubauer ist erst seit Herbst 2013 im Amt. (jop)

### GRÜNE WOCHE

#### Landkreis wirbt mit Montangeschichte

FREIBERG/BERLIN – Unter dem Thema „Silber, Silizium & Co.“ präsentieren sich der Landkreis Mittelsachsen und der Förderverein „Montanregion Erzgebirge“ am nächsten Donnerstag auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin. Am Stand des Deutschen Landkreistages stellen die Mittelsachsen regionale Erzeugnisse – von traditioneller Holzkunst bis zum Solarmodul – vor. „Diese vermitteln, dass noch heute in der Region Geschichte und Einfluss des Montanwesens in vielen Bereichen des täglichen Lebens spürbar und erlebbar sind“, teilte Kreissprecher André Kaiser mit. Darüber hinaus könnten am Stand in Halle 4.2 Köstlichkeiten aus dem Landkreis probiert werden. (bk)

# Praxistest bei den Spezialisten

Damit Jugendliche eine passende Lehrstelle finden, arbeiten Lehrer und Eltern an der Oberschule Niedewiesa eng zusammen. Das Modell hilft auch Unternehmen.

VON TANJA GOLDBECKER

NIEDERWIESA/CHEMNITZ – Sein Vater lässt ihn die Reifen seines Autos wechseln oder erklärt ihm, wie man einen Rasenmäher repariert. Denn Nick Telocka interessiert sich für Technik und hat ein Händchen dafür. Nur für welchen Ausbildungsberuf er sich nach der Schule entscheiden soll, weiß er noch nicht.

Genau deshalb ist der Neuntklässler mit seinen Eltern am Donnerstagabend zu Nils-Simmons nach Chemnitz gefahren. Ein Lehrer seiner Oberschule in Niedewiesa hat den Industrieanlagenbauer gebeten, die Schüler über die Ausbildungsberufe in dem Betrieb zu informieren. Seit vier Jahren organisieren Lehrer der Oberschule die „Schüler-Eltern-Akademie“. Gemeinsam mit Schülern der achten und neunten Klassen und deren Eltern besuchen sie abends Ausbildungsbetriebe. Im vergangenen Jahr wurden Metall-, Erziehungs- und Pflegeberufe vorgestellt. „So erfahren die Schüler und Eltern gleich, welche Anforderungen für den Beruf erfüllt werden müssen“, erklärt Lehrerin Rositta Seidel. Vor allem weiterführende Schulen und kaufmännische Ausbildungen würden viele interessieren.

An diesem Abend stehen acht Schüler mit ihren Eltern sowie drei Lehrer auf dem Firmengelände von Nils-Simmons. Jedes Jahr bewerben sich über 100 Jugendliche auf zehn Ausbildungsplätze. Die meisten entscheiden sich für den Beruf Mechatroniker. Aber auch Industrieme-



Personalleiter Fred Meinhold (rechts) erklärt Nick Telocka (links) und den anderen Schülern der Oberschule Niedewiesa, welche Maschinen das Unternehmen Nils-Simmons herstellt.

FOTO: TONI SÖLL

chaniker, Elektroniker, Zerspanungsmechaniker und Konstruktionsmechaniker bildet das Unternehmen aus. „Wir übernehmen alle Auszubildenden, die einen ordentlichen Berufsabschluss bei uns machen“, sagt Personalleiter Fred Meinhold. Er erklärt den Schülern, dass Englischkenntnisse eine wichtige Voraussetzung sind. Denn das Unternehmen hat weltweit Handels-

partner, etwa in den USA, Brasilien oder Südafrika. Damit ergibt sich eine zweite Anforderung: „Unsere Mitarbeiter müssen bereit sein zu reisen“, sagt Meinhold.

Der Personalleiter betont, dass das Unternehmen auch gezielt Mädchen von seinen Ausbildungsberufen überzeugen will. „Mädchen sind ehrgeizig, freundlich, heben die Stimmung in den Teams und schlie-

ßen die Berufsausbildung sehr gut ab“, sagt Meinhold. Derzeit befinden sich fünf Frauen unter den 45 Auszubildenden in Chemnitz. Solche Veranstaltungen oder auch der sogenannte Girlsday, bei dem Schülerinnen den Alltag in der Wirtschaft kennenlernen, bieten dem Unternehmen eine Gelegenheit, passende Bewerber zu finden.

Nick Telocka läuft interessiert durch die Fertigungshalle und schaut sich den Aufbau einer Drehmaschine an. „Ich finde, dass die Berufe gut erklärt wurden“, sagt der 15-Jährige. Vor allem die Ausbildung zum Mechatroniker interessiert ihn, sodass er sich gut vorstellen könne, im nächsten Jahr eine Bewerbung an das Unternehmen zu schicken. Nach Angaben der Oberschule haben schon einige Schüler durch die Akademie eine Lehrstelle gefunden.

#### Tipps für die Bewerbung vom Personalleiter Fred Meinhold

**1. Anschreiben:** an konkrete Person adressieren, positive Charaktereigenschaften mit Beispielen verdeutlichen, maximal eine Seite lang

**2. Lebenslauf:** aktuelles Foto einfügen, eventuelle Schulwechsel erklären, Hobbys und Ehrenämter am Ende auflisten

**3. Zeugnisse:** vollständig einreichen, auch absolvierte Praktika und Beurteilung hinzufügen

**4. Vorstellungsgespräch:** ordentliche, jugendliche Kleidung wie zum Beispiel Jeans und Hemd, kein Anzug nötig, gute Kenntnisse über das Unternehmen parat haben (tgo)

# Oederan bietet die meisten Jobs

Die Stadt ist bei der Anzahl der Arbeitnehmer Spitzenreiter im Altkreis Flöha – auch im Verhältnis zur Einwohnerzahl.

OEDERAN – Keine Kommune im Altkreis Flöha ist für Arbeitnehmer so attraktiv wie Oederan. Gut 3200 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte gab es 2013 in der Stadt des Klein-Erzgebirges – das ist klar der Bestwert, wie aus Daten des Statisti-

schen Landesamts hervorgeht. Zurückzuführen ist dieser Befund vor allem auf das größte Gewerbegebiet in der Region mit Firmen wie Fleischerei Richter oder Brand Werkzeug- und Maschinenbau. Ein deutlicher Abstand zu den anderen Kommunen zeigt sich auch, wenn man die Anzahl der Jobs in Verhältnis zur Einwohnerzahl setzt (siehe Tabelle).

Bei der Betrachtung der Daten fällt auf, dass in Flöha deutlich mehr Frauen (1418) als Männer (863) arbeiten. In Leubsdorf ist es umgekehrt: Dort sind 468 Männer, aber nur 238 Frauen tätig. (jop)

#### Arbeitsplätze im Altkreis Flöha

sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Vergleich zur Einwohnerzahl

	Beschäftigte	Einwohner gesamt	Quote
Oederan	3238	8258	39,2 %
Niedewiesa	1108	4950	22,4 %
Flöha	2281	11.128	20,5 %
Leubsdorf	706	3500	20,2 %
Augustusburg	902	4670	19,3 %
Eppendorf	783	4329	18,1 %

FP Tilo Steiner

Quelle: Statistisches Landesamt, Stand: 2013

## Kinderklinik Mittweida hilft kleinen Patienten

### Fünf Ärzte und 14 Kinderkrankenschwestern bieten Fachkönnen und viel Liebe...

Kinder können beim Spielen verunglücken oder haben schnell mal eine hochfieberhafte Erkrankung, die manchmal heftiger als beim Erwachsenen auftritt und durch den ambulanten Kinderarzt nicht ausreichend behandelt werden kann. Für alle diese Fälle ist die Kinderklinik im Krankenhaus Mittweida rund um die Uhr zuständig.

In der Kinderklinik werden Patienten vom Frühgeborenen bis zum 18. Lebensjahr stationär behandelt. Das

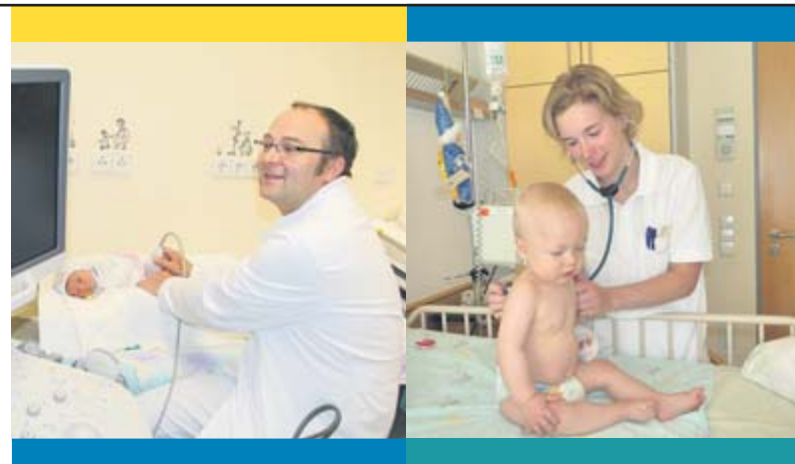
Behandlungsangebot ist umfangreich und umfasst mit Ausnahme von Krebserkrankungen das gesamte Spektrum der Kinderheilkunde. In der Kinderklinik wird täglich 24 Stunden Facharztstandard vorgehalten. Daneben kümmern sich 14 ausgebildete Kinderkrankenschwestern um das Wohl der kleinen und großen Patienten.

Es gibt eine enge Zusammenarbeit mit der Geburtshilfe unseres Krankenhauses. So ist die Betreuung Frühgeborener ab der 36. Schwangerschaftswoche sowie kranker Neugeborener möglich.

Kinder mit HNO-Erkrankungen sowie chirurgischen Erkrankungen wie Blinddarmentzündungen oder Knochenbrüchen werden ebenso auf der Kinderstation betreut.

Weiterhin gibt es eine sehr gute Zusammenarbeit mit der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie am Krankenhausstandort Mittweida.

Die Atmosphäre in der Klinik sowie die Gestaltung der Patientenzimmer sind kinderfreundlich. Auf Wunsch ist die Übernachtung eines Elternteiles beim Kind möglich. Bis zum Alter von sechs Jahren werden die Kosten dafür sogar von der Krankenkasse übernommen. Des Weiteren werden kinderärztliche Notfälle an Wochenenden, Feiertagen und außerhalb der regulären Sprechzeiten der niedergelassenen Kinderärzte ambulant behandelt.



Besuchen Sie unser nächstes Patientenforum:  
**Mein Kind hat Fieber – Was tun?**  
am Mittwoch, 21. Januar 2015, 17 Uhr  
im Krankenhaus Mittweida



... im Herzen von Mittelsachsen

Akademisches Lehrkrankenhaus der Technischen Universität Dresden



## LANDKREIS MITTWEIDA KRANKENHAUS gGmbH

### ► KLINIK FÜR KINDER- UND JUGENDMEDIZIN

Hainichener Str. 4 – 6 | 09648 Mittweida | Tel. 0 37 27 / 99 12 52 | www.lmkgmbh.de